Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 36 (1942)

Heft: 3

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Der Gehörlose und seine Umwelt.

(written by Hubert J. Sellner.)
(Fortsehung und Schluß.)

Die Gallandets Hochschule für Taubstumme in Washington hat die wichtige Aufgabe, neue Arbeitsgebiete für Gehörlose zu erschließen. Diese Anpassungsfähigkeit sollte der hörenden Welt zeigen, daß Taubstummheit keine Schranke ist für die Gehörlosen. Die Taubstummen haben das Recht, zu erwarten, daß Begabteste unter ihnen für das Wohl aller Taubstummen eintreten. Gutbegabte Gehörlose sollen ferner das Band bilden zwischen Hörenden und Gehörlosen. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist eine Dezentralisation einer Zentralisation der taubstummen Arbeiter in großen Indus

striezentren vorzuziehen.

Leider hängen Vergnügen und Gesellschafts= leben so sehr vom Ohr ab, daß der Gehörlose meist ausgeschlossen bleibt vom gesellschaftlichen Leben seiner hörenden Brüder. Dies bedingt besondere Vereine und Organisationen zum seelischen und geistigen Wohl der Taubstum= men. Es ist das Verdienst der Gehörlosen, daß ihre Clubs ähnliche Zwecke und Wege verfol= gen wie die der Hörenden. Der moderne Ber= kehr erleichtert denen, die auf dem Land wohnen, am gesellschaftlichen Leben der Stadt teil= zunehmen oder an ihrem Wohnort ähnliche Clubs zu gründen. Es bestehen heute viele Dr= ganisationen, welche für das Wohl der Ge= hörlosen eintreten. Und nie zuvor waren die Taubstummen so tätig wie heute, sich selber zu helfen. Es ist auch noch nicht lange her, daß Gehörlose wirtschaftlich die gleichen Rechte haben wie die Hörenden. Es brauchte lange Zeit, um die Zweifel an der Leistungsfähig= keit der Taubstummen zu beseitigen. Um diese Aufgabe zu erfüllen und die Stellung seiner Leidensaefährten zu verbessern, braucht jeder Gehörlose andauernden Eifer. Er muß eine ganze Persönlichkeit sein. Ueberall finden wir bei Völkern und sozialen Klassen die Frage über das Recht des andern. Das Recht wird nicht durch Gewalt erhalten. So werden auch die Gehörlosen Achtung und Respekt nicht durch ungestümes Fordern ihres besonderen Lebensrechtes erwerben, sondern allein durch tüchtige Arbeit.

Betrachten wir einmal das Leben erfolgreicher Taubstummer. Immer wieder findet
man die Tatsache, daß sie sich ihrer Umgebung
anpassen konnten. Scharssinn, Findigkeit, die Fähigkeit mit Leuten umzugehen, das Talent,
sich in den Augen anderer Leute wertvoll zu
machen; all das trug zu ihrem Erfolg bei.
Diejenigen, welche außergewöhnlich erfolgreich
waren, wagten auch außergewöhnliche Wege.
Der durchschnittlich begabte Gehörlose vergesse
aber nie, daß er von allem Ansang an benachteiligt ist und daß Taubstummheit nicht besonbere Vorrechte in sich schließt. Um Erfolg zu
haben, sage er sich, daß je mehr Beachtung
er wünscht, desto mehr Kücksicht er auf seine
hörende Umwelt nehmen muß.

Mus "The Pensylvania Society News", übersest von Robert Frei.

Schweiz. Bereinigung der Gehörlofen.

Unsere Kollektiv= und Einzelmitglieder wer= den hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die nächste Hauptversammlung am Sonntag, den 8. März 1942 in der Eintracht, Neumarkt 5, Zürich 1, stattfindet. Anmeldungen zum gemeinschaft= lichen Mittagessen wolle man bis spätestens 7. März an den Präsidenten Wilh. Müller, Uhlandstraße 10, Zürich 10, machen. Preis von Fr. 2.50 an und 2 Mahlzeitencoupons. Das weitere wird noch durch besondere Ein= ladung bekannt gemacht. Die dreijährige, statu= tarische Amtsperiode des Zentrasvorstandes, sowie des Arbeitsausschusses ist abgelaufen und müssen dieselben neu bestellt werden. Die letzt= jährige Hauptversammlung nahm leider infolge Beeinflussung einen sehr ungünstigen Verlauf. Und die Früchte waren das Aufkommen der Gesellschaft der Gehörlosen. Um nun keine Spaltung der Gehörlosen heraufzubeschwören, soll an der nächsten Hauptversammlung alles daran gesetzt werden, daß sich diese beiden In= stitutionen zusammenfinden und die S. V. d. G. in neuer Form seine Existenz bewahren kann.

Ferner wird bekannt gemacht, daß Herr Wilh. Müller nach zwölfjähriger Tätigkeit als Präsident des Schweiz. Taubstummenrates, sowie der Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen, aus Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl in den Vorstand unwiderruflich verzichtet. Man wolle sich jetzt schon nach einer neuen, geeigneten Verson umsehen.

Der Arbeitsausichuß.



Das Schicksal.

Don einem Behörlofen.

- Ich fräumte einst, schon lang ist's her, Dom lachenden, sonnigen Leben, Don Glück und Freude, Ruhm und Chr, Don Freundschaft und edlem Streben.
- 2. Wie schön war die Welt, wie rosig der Tag! Es lockte der Lebensgarten. Das Glück stand lächelnd am grünen Hag, Es schien auf mich nur zu warten.
- 3. Wie wollte ich stürmen die Bahn hinauf Mit kecken, froßigen Schriften. Kein Fährnis sollte hemmen den Lauf, Hei! wollt' ich kämpfen. Nicht bitten.
- 4. Nun ist die Tür uns aufgetan! Weit dehnt sich des Lebens Halle. Doch siehe! Nur langsam geht es voran, And das Glück? Noch suchen wir's alle.

Pongo.

Schweizersinn.

Erdacht in einer schlaflasen Nacht von einem Behörlosen.

Schweizer, halfe Wacht Tag und Nacht! Ringsum die Kanonen dröhnen, Schweizer sollen sich versöhnen. Schweizer, halfe Wacht Tag und Nacht! Ringsum Fliegerbomben sausen, Schrecklich ist des Krieges Grausen. Schweizer, halfe Wacht Tag und Nacht!

Laß das Klagen Und Verzagen, Bald wird's fagen!

Menschen bluten. — Don dem Bösen Nun zum Guten! Don der Not Kann nur Gott Uns erlösen! —

H. G.

Todesfälle.

Bern, den 21. Januar 1942.

Heute nachmittag hat nach längerer Krantsheit unser treuer, guter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Ernft Saldemann, Schneider,

in seinem 58. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingehen dürfen.

Dem lieben Heimgegangenen ein treues Gestenken!

Die trauernden Hinterlassenen: Familie Haldemann, Friedheimweg 12, und Anverwandte.

Herr Ernst Haldemann war von 1893 bis 1899 ein begabter, fleißiger Schüler der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee. Nach Austritt aus dieser Schulanstalt erlernte er den Schneiderberuf, zu dem er ein außerordentliches Ge= schick hatte. Er war als geschickter und flinker Seimarbeiter bei seinen Arbeitgebern sehr ge= schätt. Seiner Gattin und seinen drei gehör= losen, ebenfalls fleißigen und begabten Kindern, war er ein truer, guter Gatte und Vater. In den letten Jahren lebte er still und zurückgezogen. Ein langes Leiden, das er mit großer Geduld ertrug, machte zulett einen Spitalauf= enthalt notwendig. Da ging er schmerzlos und in tiefem Frieden, umgeben von seinen Lieben, heim.

Ein eigenes Geschick, die Vererbung, hat diesen Menschen bestimmt, als Taubstummer gesboren zu werden und gehörloß zu sein. Doch jett wird er eingehen zur Herrlichkeit, wo eskeine Taubheit mehr gibt. Der trauernden Gattin und den erwachsenen Kindern wünschen wir Gottes Trost und Beistand in diesen schweren Tagen, wie auch im spätern Leben. Unsere herzliche Teilnahme.

Daheim ist's gut. Da soll der Pilger rasten, der sich mit Not und Sorge müde rang. Da legt er nach des Lebens schwerem Gang beim Vater ab die lang getragnen Lasten.





Souboz, den 18. Januar 1942.

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute in seinem 75. Alters=jahre unser geliebter Gatte, Bater, Schwieger=vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Adolphe=Ulyffe Carnal.

Wir bitten dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen Frau Lina Carnal-Waeffler (Gattin) Herr Charles-Ad. Carnal. Herr und Frau Angèle Carnal-Carnal Herr Fredh Bernard Frl. Claudine Bernard.

Ein Leben der Arbeit ist zu Ende gegangen. Wohl dem, der bereit ist, wenn der Herr ihn heimholt! Er war über wenig getreu und der Herr wird ihn über vieles setzen.

Der trauernden Familie unfre herzliche Teil= nahme!

Leben wir, so leben wir dem Herrn. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Briefkasten.

Frl. J. S. in L. Schönen Dant für Ihren lieben Brief Ach, Sie waren trant, Sie Arme! Aber jest sind Sie wieder gefund. Sie wollen doch lieber arbeiten als untätig oder frank sein. Es ist schon, wenn man für andere, die krank sind, arbeiten kann. Die Arbeit ift ja so schön, da vergißt man viel Böses und wird froh. Nein, nein, ich glaube, Sie werden bald zufrieden sein. Ihre selige Mutter ift eben nun bor Ihnen heimgegangen, das ift natürlich. Denken Sie nur recht oft an sie, dann geht Ihnen alles leichter. Guten Mut und Gottes Beiftand für den neuen Lebensabschnitt -Herrn W K in L. Ja, du wirst die Gehörlosen-Zeitung wieder bekommen Es ift schon, daß Du gerne lesen willft. W. R wird recht sauber und fleißig arbeiten und mir bald wieder schreiben. — Frl. B. H. in S. Der grüne Einzahlungsschein kommt nun, und Sie können für die Gehörlosen-Zeitung einzahlen. Ich danke für die Karte und auch für die Einzahlung. Biel Glück, gute Gesundheit und Gottes Hilfe bei aller Arbeit. — Herrn F. H. in R. Entschuldigen Sie, daß wir die Adreßänderung vergaßen! Nun foll die Zeitung an Sie adressiert werden! - Herrn & G. in L. bei G. Danke für Ihre Berfe und alle übrigen Beiträge. Ja, der Kalender kommt. Sie find wegen Ihrer humoristischpoetischen Begabung gewiß im heim sehr beliebt und werden daher die andern oft aufheitern und zum Lachen bringen, die Langeweile verjagen. Das ift eine schöne Aufgabe des Rünftlers. Berglichen Gruß!

Das 4. Schweiz. Stirennen für Taubstumme.

Das Rennen sindet am 28. Februar 1942 in Adelboden statt.

Skifahrer und Skifahrerinnen, welche an den Wettkämpfen teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich beim Zentralsekretär Heinrich Schauselberger, Eichbühlstraße 6, Zürich 4, anzumelden.

Der Zentralpräsident: C. Beretta-Piccoli.

An die verehrten Leser!

Dieser Nummer liegt der

Einzahlungsschein

bei. Wer für das ganze Jahr bezahlen will, der möge Fr. 5.— einsetzen. Wer lieber die Zeitung halbjährlich bezahlt, der schiede jett Fr. 2.50 und im Juli oder August wieder so viel. Wir danken zum voraus herzlich für die Einzahlungen.

Immer wieder gibt es liebe und teilnehmende Leser, die an die vielen armen Gehörlosen denken und einen Mehrbetrag einsenden. Diele arme Taubstumme dienen als Knechte und Mägde abgesondert von Schicksalsgenossen und führen oft ein einsames Leben. Denen ist die "Gehörlosen-Zeitung" ein sehnlich erwarteter Freund. Deshalb danken wir zum voraus für jeden größern und kleinern Beitrag, der ermöglicht, Lehrlingen und Einsamen die Zeitung grafis zu senden.

Wer schon bezahlt hat, braucht nicht noch einmal zu bezahlen. Er lege den grünen Einzahlungsschein weg. Allen einen schönen Gruß und zum voraus herz-lichen Dank!

Freie Vereinigung der aarg. Gehörlosen.

Sonntag, den 8. Februar 1942, 14 Ahr, in der "Kettenbrücke"

Zusammenkunst mit Lichtbildervorführung von A. Brupbacher

über die letiffährigen gemeinsamen Ausslüge und von Zermatt.

Eintritt 50 Rp.

Der Dorstand.

Gehörlosen-Bund St. Gallen.

15. Februar 1942

Filmvorführung mit Vortrag im Restaurant "Dusour", Beginn um 2 Uhr.

Der Vorstand.